

Infopapier

Forte Energie: In Cuxhaven und Bremen auf dem Holzweg

Das neue und subventionierte Holzheizkraftwerk (HHKW) von Forte Energie in Cuxhaven soll jährlich mindestens 100.000 Tonnen unbehandeltes Holz verbrennen, darunter einen großen Anteil an Primärholz – also Holz, das direkt aus dem Wald kommt. Bei einer ersten, wohl verfrühten Lieferung im Februar 2024 handelte es sich um große Mengen an ganzen Baumstämmen mit Qualitäten für die stoffliche Nutzung in langlebigen Produkten. Nach Unternehmensangaben kam dieses Holz aus Norddeutschland. Zuvor hatten Vertreter des Unternehmens auch von möglichen Importen aus Skandinavien oder dem Baltikum gesprochen. Ganz gleich, ob Holz aus Wäldern in Skandinavien, den baltischen Staaten oder ausschließlich aus Deutschland verbrannt wird, wird der Holzeinschlag in den Wäldern dadurch erhöht. Beim Verbrennen gelangt das CO₂, das zuvor über Jahrzehnte von den gefällten Bäumen gespeichert wurde, in die Atmosphäre. Für das Klima ist diese Form der Energieerzeugung nicht besser als das Verbrennen von Kohle. Zudem nimmt der Druck auf Waldlebensräume und Waldökosysteme bei höherer Holznachfrage weiter zu und gefährdet die Artenvielfalt und alle anderen Ökosystemfunktionen des Waldes.

Hinzu kommt, dass es an Transparenz und Offenheit des Unternehmens, unter anderem während des Genehmigungsverfahrens, mangelte. Dieses Verfahren fand nur deshalb ohne Beteiligung der Öffentlichkeit statt, weil die Leistung der Kessel insgesamt knapp unter 50 Megawatt (MW) liegen sollte. Doch die Kessel, die installiert wurden, überschreiten nun diese Grenze.

In der Zivilgesellschaft in Cuxhaven stößt der Bau dieses HHKWs seit Jahren auf breite Kritik. Forte Energie erwägt dennoch, in Bremen-Farge ein zweites Holzheizkraftwerk in derselben Größenordnung zu bauen.



Was ist der Stand?

Forte Energie baut seit Anfang 2020 an einem Holzheizkraftwerk in Cuxhaven, das jährlich 100.000 bis 140.000 Tonnen Holzhackschnitzel verbrennen soll. Bis Anfang 2024 hieß das Unternehmen Holzheizkraftwerke Cuxhaven GmbH. Der neue Name geht auf den Anteilhaber und wichtigsten Geldgeber, die Swiss Life AG, zurück.¹ Sie investiert über zwei Fonds, FORTE I und FORTE II, in sogenannte „saubere Energie und Infrastruktur“. 2023 hatte das Unternehmen bei der Ausschreibung von Subventionen über das Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Erfolg und hat deshalb 20 Jahre lang Anrecht auf Einspeisevergütung für den eingespeisten Strom, solange das Holz die derzeit minimalen Nachhaltigkeitskriterien erfüllt.

Doch **das Verbrennen von Holz ist bei weitem keine saubere Energiequelle**. Ebenso wenig ist es eine „nachhaltige Energielösung für die Zukunft“, wie es auf der Website von Forte Energie zu lesen ist. Und auch der Slogan „Aus Cuxhaven für Cuxhaven“ auf derselben Webseite ist fragwürdig: Das Geld kommt vor allem aus der Schweiz, und die großen Mengen Holz werden aus einem großen Einzugsgebiet, möglicherweise auch aus dem Ausland, kommen.

Woher kommt das Holz?

Nicht bekannt ist, woher Forte Energie plant, das Holz zu beziehen, und ob sie bereits Lieferverträge abgeschlossen haben.

Im September 2023 wurde erstmals Holz auf dem Gelände gelagert. Laut einer Sprecherin des Unternehmens handelte es sich um **Rundholz aus einem Umkreis von bis zu 100 km**, vor allem aus den Landkreisen Cuxhaven, Stade und Rotenburg an der Wümme, aber auch um Altholz der Klasse A1.²

Im Februar 2024 befanden sich die Baumstämme noch immer auf dem Gelände, da das HHKW wohl doch noch nicht betriebsbereit war. Mittlerweile ist das Holz am Verfaulen und damit ein Lebensraum für zahlreiche Pilz- und Insektenarten sowie Nahrungsraum für Vögel.

1

HDI, 28.9.2022:

<https://www.hdi.global/de-de/infocenter/hdi-infoletter/ausgabe-092022/holzheizkraftwerk/>

2

Nordsee-Zeitung, 11.10.2023:

<https://www.nordsee-zeitung.de/Cuxland/12000-Kubikmeter-Holz-liegen-bereit-Cuxhavener-Holzheizkraftwerk-nimmt-Form-an-167366.html>

Rundholz auf dem Gelände des Holz-HKW Cuxhaven, September 2023



Holz aus dem Ausland

Dass die erste Holzlieferung laut Aussagen des Unternehmens aus einem Umkreis von maximal 100 km kam, sagt wenig darüber aus, woher die Firma 100.000 bis 140.000 Tonnen pro Jahr bei einem Regelbetrieb beschaffen wird. So sprach das Unternehmen 2022 von möglichen **Importen aus Skandinavien**³, und 2021 war dazu von **Importen aus den baltischen Staaten** die Rede.⁴ Das würde bedeuten, dass Deutschland seine Energiewende auf Kosten der Ökosysteme anderer Länder bewerkstelligt.

Holz aus Skandinavien

Schweden ist Skandinaviens größter Exporteur von Holz für die Energieerzeugung.⁵ Das sogenannte „schwedische Forstmodell“ beruht auf dem **Kahlschlag von Naturwäldern, darunter auch Urwäldern**, die dann durch Baumplantagen von Fichten und Kiefern ersetzt werden.⁶ Baumplantagen werden wie Agrarflächen routinemäßig gedüngt und mit Pestiziden behandelt. Die schwedische Umweltorganisation Skydda Skogen veröffentlichte im Januar 2024 eine Liste von 90 Fällen, in denen SCA, Schwedens und Europas größter privater Waldbesitzer, plant, Naturwälder mit hohem Biodiversitätswert – Habitat für unzählige Arten, die auf der Roten Liste stehen – zu roden.⁷

Die Europäische Kommission hat ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Schweden eingeleitet, mit der Begründung, dass das schwedische Natura 2000-Netz Schwedens unzureichend ist, da sowohl Lebensraumtypen als auch Arten nicht ausreichend gemäß der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie geschützt werden.⁸ Laut Schwedens Nationalem Bericht unter der FFH-Richtlinie befinden sich 14 von 15 Waldbiotopen, die gemäß der Richtlinie zu schützen sind, regional oder landesweit in einem schlechten oder unzureichenden Zustand. Zudem wird der Erhaltungszustand von 10 der 11 im Wald lebenden prioritären wirbellosen Arten als schlecht eingestuft.

Holz aus den baltischen Staaten

In den baltischen Staaten hat der Holzeinschlag in den letzten Jahren stark zugenommen, und immer mehr Wald wird gerodet. In **Estland gibt es eine eindeutige Korrelation zwischen dem zunehmenden Holzeinschlag und der steigenden Nachfrage nach Holzbiomasse**, u.a. für den Export.⁹ Estlands LULUCF (Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft)-Sektor ist bereits zu einer Netto-Quelle von CO₂-Emissionen geworden anstatt als CO₂-Senke zu fungieren, vor allem aufgrund von Netto-Emissionen aus dem Wald.¹⁰ Dies geht insbesondere auf die intensive Forstwirtschaft zurück. Laut Aussagen von BirdLife Estonia nimmt der Bestand der Waldvögel insgesamt seit 1983 jährlich um ein Prozent ab, zu einem großen Teil wegen des intensiven Holzeinschlags, der auch während der Brutzeit von Vögeln stattfindet.¹¹

Auch in Lettland ist der Kahlschlag die Hauptmethode der Forstwirtschaft.¹² Fast 90 Prozent der litauischen Wälder werden vor allem für die Holzproduktion bewirtschaftet, was schwere Auswirkungen auf das Waldökosystem, Vögel und die Biodiversität allgemein hat. Nur sieben Prozent des Waldes stehen unter strengem Schutz. Der Bestand von Waldvogelarten wie Haselhuhn, Mäusebussard, Kleinspecht, Mönchsmeise und Schreiadler ist stark zurückgegangen.¹³

3
Siehe Quelle 1

4
Blackout News, 8.7.2021:
<https://blackout-news.de/aktuelles/cuxhaven-baut-holzkraftwerk>

5
Statistik von Global Timber:
<https://www.globaltimber.org.uk/eutradefuelwoodchipsresiduespellets.htm>

6
Medium, 12.6.2023:
<https://medium.com/@nica.monica/the-swedish-forests-a-biodiversity-analysis-part-2-f429430534b1>
Sveriges Radio, 21.5.2024:
<https://sverigesradio.se/artikel/ancient-swedish-forests-cut-down-at-fast-pace?s=09>

7
Skydda Skogen, 30.1.2024:
<https://skyddaskogen.se/90-examples-of-how-sca-systematically-clear-cuts-natural-forests-with-high-conservation-values/?lang=en>

8
Europäische Kommission, 14.5.2020:
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/INF_20_859

9
Estonian Fund for Nature (ELF) und Latvian Ornithological Society (LOB), 2020:
“Hidden inside a wood pellet”:
https://media.voog.com/0000/0037/1265/files/Biomass_report_ENG%20_2020.pdf

10
IEA, Daten zu Estland 2023:
<https://www.iea.org/reports/estonia-2023/executive-summary>

11
BirdLife, 5.9.2022:
“Of Clearcuts & Birds #3 ESTONIA”:
<https://www.birdlife.org/news/2022/09/05/of-clearcuts-and-birds-part3-estonia/>

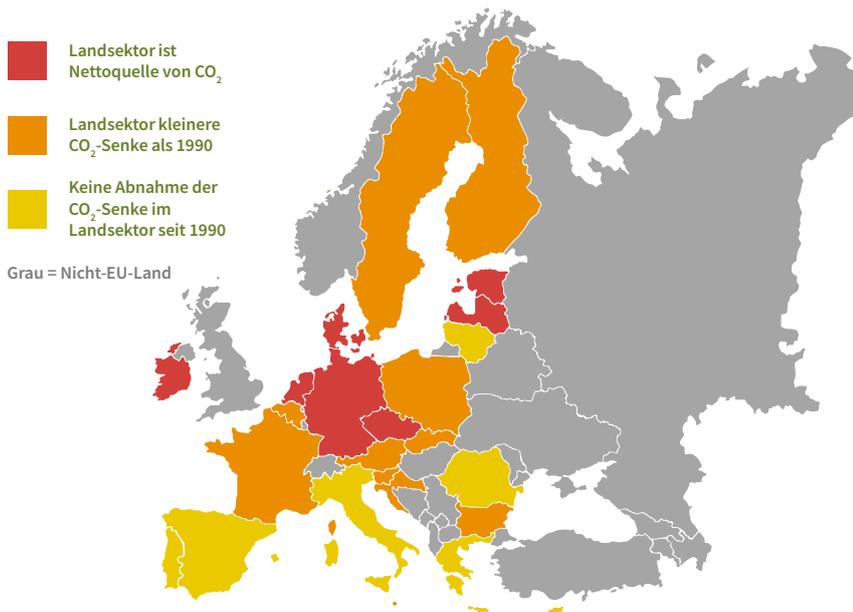
12
Siehe Quelle 9

13
BirdLife, 5.9.2022:
“Of Clearcuts & Birds #4 LATVIA”:
<https://www.birdlife.org/news/2022/09/05/of-clearcuts-and-birds-part4-latvia>



Wäre Holz aus Deutschland besser?

Die Wälder in Deutschland sind in einem dramatischen Zustand. 80 Prozent aller Bäume sind durch immer häufigere und extremere Dürren und Stürme und damit verbundenem Käferbefall geschädigt.¹⁴ Etwa 600.000 Hektar Wald sind bereits abgestorben.¹⁵ Doch anstatt Ökosystemfunktionen des Waldes, einschließlich der Waldböden, zu schützen und auf abgestorbenen Waldflächen eine natürliche Regeneration zu erlauben, geht **der Holzeinschlag seit 2016 kontinuierlich in die Höhe**.¹⁶ Geschädigte und abgestorbene Waldflächen werden großflächig geräumt, obgleich der Boden auf Kahlschlagflächen so überhitzt wird, dass Neuanpflanzungen oft eingehen.¹⁷ Der Wald verliert dadurch an Kapazität, CO₂ aufzunehmen: In den letzten zehn Jahren ist die Menge an CO₂, die jährlich in deutschen Wäldern gebunden wird, stark zurückgegangen.¹⁸ Und wäre das nicht schon schlimm genug, geht ein Drittel des in Deutschland eingeschlagenen Holzes direkt in die Verbrennung und damit das gespeicherte CO₂ sofort in die Atmosphäre. Bei der Nutzung zur Herstellung von langlebigen Holzprodukten würde der Kohlenstoff immerhin darin weiterhin gespeichert. Holz sollte daher, wann immer möglich, stofflich genutzt werden.



In Deutschland sowie den potenziellen Herkunftsregionen für Holzimporte nach Cuxhaven hat sich die CO₂-Speicherkapazität der Wälder schon deutlich verschlechtert. Sie können die Emissionen aus anderen Landnutzungen wie der Entwässerung von Mooren nicht mehr ausgleichen. Dies führt dazu, dass der Landnutzungssektor in machen Ländern bereits zur CO₂-Quelle geworden ist. Dabei sind wir zum Erreichen der Klimaziele darauf angewiesen, dass dieser Sektor CO₂ bindet. Quellen: EEA, 2023 sowie für Deutschland UBA, 2024

Teilweise verfaulendes Rundholz auf dem Gelände des Holz-HKW Cuxhaven, Februar 2024

14

BMEL „Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2023“:

<https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/waldzustandserhebung.html>

15

SDW Landesverband Hamburg, 10.3.2023:

<https://www.sdw-hamburg.de/presse/pressemeldung/21-maerz-tag-des-waldes-hamburgs-wald-in-guten-haenden/>

16

Statista, Entwicklung des Holzeinschlags in Deutschland in den Jahren von 2000 bis 2022:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152173/umfrage/entwicklung-des-holzeinschlags-seit-dem-jahr-1998/>

17

ROBIN WOOD, 2024:

„Das Schwinden der Wälder“:

<https://www.robinwood.de/sites/default/files/D-160-16-21-waldgesetz-3.pdf>

18

UBA, 6.5.2024,

Emissionen im LULUCF-Sektor:

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/emissionen-der-landnutzung-aenderung#bedeutung-von-landnutzung-und-forstwirtschaft>

Die steigende Nachfrage nach Holzenergie ist mit einer schonenden, naturnahen Waldwirtschaft nicht zu vereinbaren. Deutschland verbrennt insgesamt mehr Holz als jedes andere Land in der EU, wobei Holz-Importe dabei bislang noch eine relativ kleine Rolle spielen.¹⁹ Etwa die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Holzes (inkl. Altholz) wird verbrannt.²⁰ Mehr als ein Drittel des energetisch genutzten Holzes wird dabei in Anlagen mit mehr als 1 MW Leistung verbrannt. Seit 2020 sind mehrere, zum Teil große, Holzbiomasseanlagen in Betrieb genommen worden, und noch mehr befinden sich in Planung.²¹

In Cuxhaven soll überwiegend Frischholz verbrannt werden, wie auch auf den Fotos von der ersten Holzlieferung zu sehen ist. Dies ist auch in den Holzkraftwerken der Leipziger Stadtwerke (Piesteritz und Bischofferoode-Holungen) oder im Holzheizkraftwerk der 1Heiz Energie in Eberswalde der Fall. Dort wird laut Recherchen von ROBIN WOOD Stammholz von Nadel- und Laubbäumen aller Altersklassen verbrannt.²² Dazu gehören Schad- und Kalamitätsholz, welches sich gut als Bauholz nutzen ließe, sowie Rundholz aus gesunden Bäumen.

Wäre Altholz eine Lösung?

Bislang wird in mittelgroßen und großen Holzkraftwerken in Deutschland vor allem Altholz verbrannt, aber auch das schadet dem Wald²³: Während in Italien etwa 80 Prozent des Altholzes stofflich verwendet werden, **werden in Deutschland drei Viertel verfeuert.** Dabei ließe sich das allermeiste Altholz in der Spanplattenproduktion nutzen. Tatsächlich liegt der Anteil an Altholz bei der Spanplattenproduktion hierzulande nur bei etwa 30 Prozent, obwohl nahezu keine technischen Einschränkungen vorliegen. Vor allem unbelastetes Altholz, welches laut Genehmigungsbehörde in Cuxhaven auch verbrannt werden darf, ist sehr gut stofflich nutzbar. Für den Wald und das Klima macht es keinen Unterschied, ob ein Baum gefällt wird, um das Holz direkt zu verbrennen oder weil ein Spanplattenwerk mit der Energieholzbranche nicht um das Altholz konkurrieren kann und es deshalb mehr Holz aus dem Wald braucht.

Was sind die Auswirkungen auf das Klima?

Schon 2018 warnten 800 Wissenschaftler*innen die EU in einem offenen Brief: „Die Verwendung von Holz, das gezielt für die Verbrennung geerntet wird, würde **den Kohlenstoff in der Atmosphäre und die Erderwärmung der Erde für Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte erhöhen.** Die Ursachen sind fundamental und hängen nicht davon ab, ob die Forstwirtschaft 'nachhaltig' ist.“²⁴

In einem weiteren offenen Brief an führende Politiker*innen, der von 500 Wissenschaftler*innen unterzeichnet wurde, wird betont: „Ein Anstieg der Erderwärmung in den nächsten Jahrzehnten ist gefährlich. Solch eine weitere Erderwärmung bedeutet unmittelbare Schäden durch mehr Waldbrände, steigenden Meeresspiegel und mehr extreme Hitzeperioden. Sie bedeutet zudem mehr permanente Schäden durch ein schnelleres Abschmelzen von Gletschern und Permafrost und mehr Wärme und Säure in den Ozeanen. Diese Schäden können nicht rückgängig gemacht werden, auch wenn wir in Zukunft CO₂ aus der Atmosphäre entfernen.“²⁵



Teilweise verfaulendes Rundholz auf dem Gelände des Holz-HKW Cuxhaven, Februar 2024

19
PFPI, 2022: „Burning up the carbon sink: How the EU’s forest biomass policy undermines climate mitigation, and how it can be reformed“:
<https://forestdefenders.eu/wp-content/uploads/2022/11/PFPI-Burning-up-the-carbon-sink-Nov-7-2022.pdf>

20
FNR/Mantau, U., 2023:
„Holzrohstoffbilanzierung, Kreislaufwirtschaft und Kaskadennutzung – 20 Jahre Rohstoffmonitoring Holz“:
https://www.fnr.de/fileadmin/Projekte/2024/Mediathek/FNR_Brosch_Rohstoffmonitoring_Holz_2024.pdf

21
Interaktive Karte mit Holzbiomasse-Anlagen in Deutschland:
<https://www.biofuelwatch.org.uk/biomasse-karte-deutschland/>

22
ROBIN WOOD, 2023: „Umkämpftes Holz – Verfeuern ist die schlechteste Option“:
robinwood.de/sites/default/files/20230903_Recherchebericht_Pelletwerke_Holzkraftwerke_.pdf

23
Verbändepapier „Energieerzeugung aus Altholz in Deutschland“:
nabu.de/imperia/md/content/nabude/biooekonomie/220706_infopapier_altholz_pdf.pdf

24
Brief von 800 Wissenschaftler*innen an die EU, 2018:
<https://euractiv.com/wp-content/uploads/sites/2/2018/01/Letter-of-Scientists-on-Use-of-Forest-Biomass-for-Bioenergy-January-12-2018.pdf>

25
Brief von 500 Wissenschaftler*innen an die Politik, 2021:
<https://www.woodwellclimate.org/letter-regarding-use-of-forests-for-bioenergy/>

Holzheizkraftwerk Cuxhaven: Was ist geplant und wie transparent ist das Unternehmen?

Fortes neues Holzheizkraftwerk soll im Grundlastbetrieb, d.h. **das ganze Jahr über laufen, egal wie hoch der Wärme- und Strombedarf ist** – und das, obwohl Cuxhaven an der Nordsee liegt, wo es bereits jetzt regelmäßig große Mengen an Windenergie im Netz und ein hohes Potenzial für Fernwärme mittels Meerwasser-Großwärmepumpen sowie Power-to-heat gibt.

Die ursprüngliche Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz wurde im November 2019 **ohne Beteiligung der Öffentlichkeit erteilt**, gefolgt von einer Änderungsgenehmigung in 2022. Dies ist nur möglich, wenn die Feuerungswärmeleistung einer Anlage unter 50 MW liegt. Der Begriff 'Feuerungswärmeleistung' bezieht sich auf den Wärmeinhalt des Brennstoffs, der pro Stunde verbrannt werden kann. Problematisch an der Genehmigung, die damals erteilt wurde, ist, dass laut dem Antrag von 2019 die gesamte Feuerungswärmeleistung der Anlage 54,8 MW betrug, einschließlich der Leistung von zwei kleineren Gasturbinen. Auf eine Anfrage einer lokalen Umweltgruppe antwortete das Gewerbeaufsichtsamt, dass die Gasturbinen als getrennte Anlagen behandelt würden. Auch wenn dazu keine unabhängige juristische Einschätzung vorliegt, so ist es zumindest ungewöhnlich, dass Gasturbinen die, laut der Genehmigung „zur Deckung des Eigenstrombedarfs, als Ersatzstromaggregat, und zur Bereitstellung von Warmwasser für die Warmwasser-Fernwärme“ nötig sind, nicht als integraler Bestandteil derselben Anlage behandelt werden.

Mindestens ebenso problematisch ist allerdings, **dass zwei der drei Biomassekessel im Werk größer sind, als im Genehmigungsantrag und in der Genehmigung selbst vorgesehen war**. Die Kapazität dieser Kessel kommt insgesamt auf 57,9 MW exklusive der Gasturbinen.²⁶ Das Gewerbeaufsichtsamt antwortete auf eine weitere Anfrage einer Umweltgruppe, dass die Brennstoffmenge auf das in der Genehmigung vorgeschriebene Maximum von 49,9 MW durch Softwaresteuerung beschränkt werden soll. Dennoch ist zu vermuten, dass ein Genehmigungsverfahren mit einer öffentlichen Beteiligung stattgefunden hätte, wenn das Unternehmen nicht im ursprünglichen Antrag falsche Angaben zur Kapazität der Biomassekessel gemacht hätte. Noch alarmierender ist, dass die Änderungsgenehmigung von 2022 eine Brennstoffnutzung von bis zu 17,4 Tonnen Holz pro Stunde erlaubt. Bei einem durchschnittlichen Feuchtigkeitswert von 30% im Holz käme man auf eine Feuerungswärmeleistung, die knapp über 60 MW liegt – also deutlich über den erlaubten 49,9 MW.

Und auch hier könnte es noch ein anderes Problem geben: Die Nettokapazität für Strom soll 17 MW betragen²⁷, mit einer Auskopplung von 15 MW Wärme für ein Fernwärmenetz, das allerdings dafür extra erst bis zum HKW-Standort am Hafen gebaut werden müsste.²⁸ Bei einer Feuerungswärmeleistung von 49,9 MW, die laut der Genehmigung nicht überschritten werden darf, wäre der Netto-Wirkungsgrad demnach 64,1%. Das ist geringer, als effiziente HKWs, die vor allem Wärme liefern, normalerweise erreichen. Hinzu kommen die bereits angesprochenen sehr knappen und widersprüchlichen Aussagen, die das Unternehmen zur vorgesehenen Herkunft des Holzes gemacht hat. **Fortes Energie hat seine Glaubwürdigkeit längst und nachhaltig verspielt.**



Holzheizkraftwerk Cuxhaven im Bau, Februar 2024

26
Siehe Quelle 1

27
<https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR/Einheit/Detail/IndexOeffentlich/2416740#kww>

28
https://cux-gruene.de/module/datei_upload/download.php?file_id=159

29
SPIEGEL, 28.6.2021:
<https://www.spiegel.de/wirtschaft/holzwerk-in-cuxhaven-hier-werden-windraeder-abgebaut-und-stattdessen-baeume-verfeuert-a-fa5de267-0002-0001-0000-000178073177>

Seit die Pläne für ein Holz-HKW 2021 durch den Baubeginn bekannt wurden, gibt es breite Kritik vor Ort.²⁹ Örtliche Umweltgruppen, darunter der BUND Cuxhaven und die Parents for Future Cuxhaven, haben wiederholt Proteste und öffentliche Versammlungen organisiert, mit reger Beteiligung von kritischen Anwohner*innen.



Forte Energies Pläne in Bremen-Farge

Im März 2024 ging das Steinkohlekraftwerk Bremen-Farge endgültig vom Netz. Der Kraftwerksbesitzer, Onyx Power (Tochterunternehmen der US-amerikanischen Investmentgesellschaft Riverstone Holdings), hatte **einige Jahre zuvor ein Genehmigungsverfahren für eine Kraftwerksumrüstung auf Altholz** eingeleitet.³⁰ Von diesen Plänen nahm Onyx schließlich Abstand.

Dennoch besteht Onyx darauf, dass der Kraftwerksstandort weiterhin zur Energieproduktion und/oder -speicherung genutzt werden soll. Laut Informationen des Weser Kuriers³¹, prüft das Unternehmen derzeit mindestens drei Optionen, darunter die Option, „dass ein Investor bei einem Energieprojekt mit einsteigt“. Wie die Zeitung im November 2023 berichtete, handelt es sich um eine neue Biomasseanlage mit einer Kapazität von bis zu 50 MW, an der Forte Energie (in der Zeitung noch Holzheizkraftwerke Cuxhaven GmbH) Interesse geäußert hätte.³² Beide Unternehmen haben bereits engste Kontakte: Der Produktionsleiter von Onyx Power in Bremen-Farge ist zugleich Projektleiter von Forte Energie in Cuxhaven. Wie auch in Cuxhaven gibt es bislang weder ein Wärmenetz in Bremen-Farge noch konkrete Pläne eins zu bauen.³³ Deshalb ist auch dort, wie in Cuxhaven, mit einer relativ ineffizienten und überflüssigen Holzverbrennungsanlage zu rechnen, wenn Forte Energie dafür eine Genehmigung bekommen sollte.

30

Onyx, 15.4.2021:

<https://www.onyx-power.com/de/aktuelles/onyx-power-ruestet-kraftwerk-bremen-farge-auf-altholz-um/>

31

Weser-Kurier, 4.4.2024:

<https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteil-blumenthal/kraftwerk-in-farge-wie-lange-es-dauern-wird-bis-es-stillgelegt-ist-doc7ut-06itpqxgw36au1zr>

32

Weser-Kurier, 13.11.2023:

<https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteil-blumenthal/kraftwerk-farge-warum-jetzt-von-einer-uebernahme-die-rede-ist-doc7srncgsxb1vxg2gsctv>

33

<https://www.wesernetz.de/>

Das im März 2024 stillgelegte Steinkohlekraftwerk in Bremen-Farge



FAZIT

Wenn wir die schlimmsten Auswirkungen der Klimakrise verhindern wollen, dann müssen wir die Kohle- und Gasverbrennung stoppen und klimaschädliche Scheinlösungen wie die Holzverbrennung unbedingt verhindern. Stattdessen müssen wir unsere Wälder schützen und in klimafreundliche Technologien und Effizienz investieren. Gerade an der windreichen Nordseeküste ist ein unflexibles und Ressourcen verschwendendes Holzheizkraftwerk ein Hindernis für die Energiewende. Die vermeintliche nachhaltige Fernwärmeversorgung dient Forte Energie nur als Feigenblatt für ein klimaschädliches Geschäftsmodell – dies liegt auch an einer falschen nationalen Förderpolitik. Cuxhaven und Bremen brauchen eine wirklich erneuerbare Wärmeversorgung, die ohne die Zerstörung von Wäldern und Klima auskommt. Mit der Nutzung von Meerwasser und anderen (Ab-)Wärmequellen durch Großwärmepumpen sowie Power-to-heat mit überschüssigem Windstrom stehen hier vielfältige Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Städte müssen im Rahmen ihrer kommunalen Wärmeplanung darauf hinwirken, dass diese wirklich klimafreundlichen Alternativen realisiert werden.



Naturschutzbund
Deutschland e.V.
Charitéstraße 3
10117 Berlin

www.NABU.de



Deutsche Umwelthilfe e.V.
Hackescher Markt 4
10178 Berlin

www.duh.de



ROBIN WOOD e.V.
Bremer Straße 3
21073 Hamburg

www.robinwood.de



Biofuelwatch
Almuth Ernsting
+44 131 6232600 (UK)
biofuelwatch@gmail.com

www.biofuelwatch.org.uk

Dieses Papier wird unterstützt von:



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kreisgruppe Cuxhaven



Stand: Juni 2024

Impressum: © 2024, NABU Bundesverband, 1. Auflage 6/2024; Text: Michaela Kruse (NABU), Eric Häublein (NABU), Peer Cyriacks (DUH), Jana Ballenthien (ROBIN WOOD) und Almuth Ernsting (Biofuelwatch); Gestaltung: Pia Wieland; Bildnachweis: Bild 1: Jana Ballenthien; Bild 2: NABU Wilhelmshaven; Bild 3: NABU Wilhelmshaven; Bild 4: NABU Wilhelmshaven; Grafik: Michaela Kruse NABU; Bild 5: NABU Wilhelmshaven; Bild 6: Jana Ballenthien; Bild 7: Parents for Future Cuxhaven; Bild 8: Privat